

IMPLANTATION EINES KAVAFILTERS

Information und Anamnese für Patienten zur Vorbereitung des erforderlichen Aufklärungsgesprächs mit dem Arzt

Klinik / Praxis

Patientendaten:

am (Datum): _____

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen wurden in einer oder mehreren Venen Blutgerinnsel entdeckt oder es besteht bei Ihnen die erhöhte Gefahr, dass sich Blutgerinnsel bilden könnten. Löst sich ein Gerinnsel, kann es über die Blutbahn in die Lunge gelangen und dort zu einem lebensgefährlichen Verschluss eines Gefäßes führen (Lungenembolie). Um einer Embolie vorzubeugen, ist bei Ihnen die Implantation eines Drahtkörbchens (sog. Kavafilter) in die obere/untere Hohlvene geplant.

Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile des geplanten Verfahrens gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre spezifischen Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die Ihnen vorgeschlagene Untersuchung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

GRÜNDE FÜR EINEN KAVAFILTER

Blutgerinnsel (sog. Thrombosen), z. B. in den Bein- und Beckenvenen, können aus unterschiedlichen Gründen entstehen. Bestimmte Erkrankungen, wie z. B. Krampfader, Blutgerinnungsstörungen, Gefäßverletzungen oder Herzerkrankungen oder eine längere Liegezeit nach Operationen begünstigen die Entstehung von Thrombosen. Werden Blutgerinnsel mit dem Blutfluss in die Lungenvenen transportiert, können sie dort die Gefäße verstopfen (Lungenembolie), was zu lebensbedrohlichen Komplikationen führen kann.

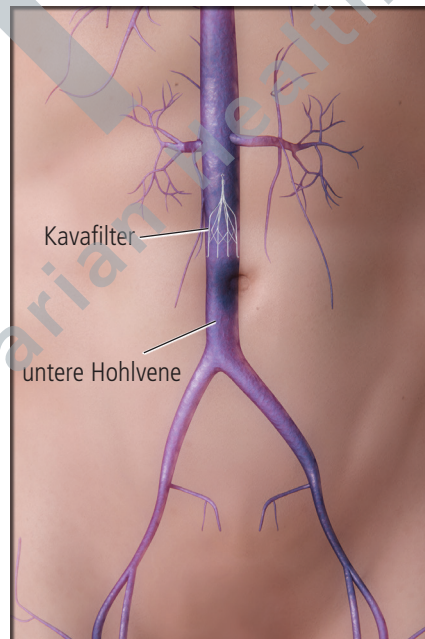
In der Regel können Blutgerinnsel medikamentös erfolgreich behandelt werden. Manchmal gelingt es jedoch nicht, das Gerinnsel auf diese Weise aufzulösen oder eine Entstehung zu verhindern, oder eine medikamentöse Therapie kann aus verschiedenen Gründen nicht durchgeführt werden. Dann ist die Implantation eines Kavafilters das Mittel der Wahl.

Der Kavafilter ist ein engmaschiges Drahtkörbchen, das über einen dünnen Kunststoffschlauch (sog. Katheter) in die obere oder untere Hohlvene (siehe Abb.) eingebracht wird. Wie ein Sieb kann der Kavafilter lösgelöste Blutgerinnsel auffangen und somit das Risiko einer Lungenembolie deutlich verringern.

ABLAUF DES EINGRIFFES

Der Eingriff kann in örtlicher Betäubung oder in Narkose stattfinden. Wenn Sie es wünschen oder der Arzt es für erforderlich hält, erhalten Sie ein leichtes Beruhigungs- und/oder Schmerzmittel. Für eine Narkose werden Sie gesondert aufgeklärt.

Der Arzt punktiert zunächst eine Vene, in der Regel in der Leiste, seltener am Hals, mit einer dünnen Hohlnadel. Über diese Nadel werden ein Führungsdraht und dann ein sehr dünner Kunststoffschlauch (Katheter) bis in die Hohlvene geschoben. Zur Lagekontrolle führt der Arzt mehrere Röntgendurchleuchtungen, z. T. auch mit Kontrastmittel, durch. Während der Kontrastmittelgabe spüren Sie ggf. ein vorübergehendes Wärme- oder Spannungsgefühl. Um der Bildung von Blutgerinnseln während des Eingriffs vorzubeugen, werden Ihnen eventuell blutgerinnungshemmende Mittel verabreicht.



Liegt der Katheter an der richtigen Stelle, wird über diesen der Kavafilter eingebracht, welcher sich im Gefäß verankert. Durch eine abschließende Röntgenaufnahme kontrolliert der Arzt die richtige Lage des Kavafilters. Dann wird der Katheter aus dem Gefäß entfernt und die Punktionsstelle wird versorgt. Dafür ist ggf. ein Druckverband über mehrere Stunden notwendig.

Je nach Bedarf verbleibt der Filter dauerhaft im Körper oder wird nach einigen Tagen oder Wochen in einem zweiten Eingriff wieder entfernt.

ALTERNATIV-VERFAHREN

Alternativ zur Implantation eines Kavafilters kann versucht werden, mit Medikamenten die Entstehung von Gerinnseln zu verhindern oder schon bestehende Gerinnsel aufzulösen.

Ihr Arzt erklärt Ihnen gerne, warum er in Ihrem Fall das Einsetzen eines Kavafilters empfiehlt.

ERFOLGSAUSSICHTEN

Der Erfolg der Behandlung hängt von mehreren Faktoren, wie z. B. von der Beschaffenheit und Größe der Gefäße oder von